



## Inhalt

### Neues aus dem "Haus des Imkers"

Veranstaltungsvorschau	2
In eigener Sache	3

### Berichte und Argumente

Refraktometer im Test	4
Infos zur Varroabekämpfung	7
Mitglieder des D.I.B. im Portrait	7
Dr. Abel Stiftung stellt sich vor	10

### Aktuelles in Sachen Honig

Betrügereien beim Honigverkauf	10
Altes Hausmittel wird wieder entdeckt	11
Literaturtipp	12
Die Honigmacher starten	12
Infoblatt Sortenhonig	12

### Nachwuchsarbeit

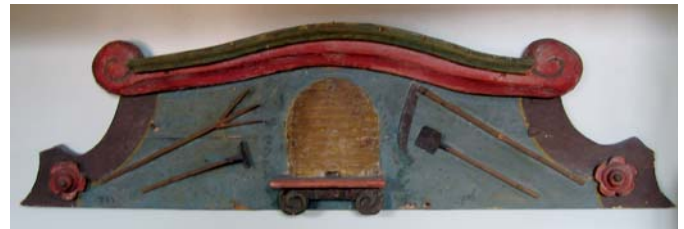
Erste Preisverleihung in Bayern	13
---------------------------------	----

Für Sie notiert	14
-----------------	----

### Beilagen

Faltplaner 2007	
Sonderbeilage "Bienenmuseen in Deutschland"	
Informationsblatt Sortenhonige	

Bitte beachten Sie: Der **10. Oktober** ist der nächste Abgabetermin für Ihre Gewährverschlussbestellung beim D.I.B. Senden Sie deshalb Ihre grüne Doppelbestellkarte rechtzeitig mit Unterschrift des Vereinsvorsitzenden zum Imker-/Landesverband!



Schrankaufsatz Garten und Bienenzucht, Ausleger mit Bienenkorb, Deutsches Bienenmuseum Weimar  
Foto: Friedrich

## Der Herbst

Nun ist es Herbst

Baum und Strauch steht da in bunter Pracht,  
Wie ein Maler hat der Herbst sein Werk vollbracht,  
Es leuchtet gelb, rot, braun und grün  
und im Beet die letzten Asters blühen.

Doch es dauert nur ganz kurze Zeit,  
wo diese Pracht des Imkers Herz erfreut  
Verstummt sind schon die schönen Vogellieder,  
die Natur legt sich zum Schlafen nieder  
und tiefe Wehmut bleibt zurück.

Doch auch der Bien hat seine Pflicht getan  
und was er täglich bracht mit großem Fleiß heran,  
der Imker hat's geerntet, es füllt sich Glas um Glas.  
Dem Herrn Dank zu sagen er dabei nicht vergaß.

Nun lenkt er seine Schritte zum Bienenstande hin,  
die Völker zu verpacken, damit sie nicht erfriern  
kommt heimlich, still und leise der Winter dann ins  
Land, die Gedanken des Imkers sind immer noch  
am Stand.

Und ob es draußen stürmet, frieret oder schneit,  
drinnen im trauten Heime von Bienenwachs ein  
Kerzlein uns erfreut.

Es bringt uns neues Hoffen auf Frühling und Sonnenschein.

Daß uns im neuen Jahre, die Immen uns erfreuen.

(Josefine Ludwitte geb. Philippen aus "Bienenlob" zusammengestellt von Paul Zimmermann)



## Veranstaltungen im Herbst

Das Bienenjahr geht zu Ende und Imkerinnen und Imker haben mehr Zeit für die Vereinsarbeit. So finden im Herbst wieder zahlreiche Veranstaltungen statt, auf die wir hier nochmals kurz hinweisen wollen.

(Anmerkung der Redaktion: Wir können nur Termine veröffentlichen, die der Geschäftsstelle des D.I.B. bekannt sind.) Auf der Internetseite des Deutschen Imkerbundes [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de) kann in der Rubrik Presse der Veranstaltungskalender für das Jahr 2006 als PDF-Datei abgerufen werden.

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 23.09.-24.09.2006 | Bayerischer Imkertag in Passau   |
| 23.09.2006        | Vertreterversammlung Landesverband Thüringer Imker in Weimar   |
| 29.-30.09.2006    | Sitzung des Vorstandes des D.I.B. in Wachtberg   |
| 30.09.2006        | Tagung "Blühende Landschaft - Ein Segen für Tier und Mensch" in 89518 Heidenheim<br>(Infos: <a href="http://www.bluehende-landschaft.de">www.bluehende-landschaft.de</a> ) |
| 05.-08.10.2006    | Nordd. Landwirtschaftl. Fachausstellung (Norla/Norkofa) - Messegelände Rendsburg<br>(Infos: <a href="http://www.norla-messe.de">www.norla-messe.de</a> )                   |
| 14.10.-15.10.2006 | Vertreterversammlung und Deutscher Imkertag in Speyer  |
| 21.10.2005        | Vertreterversammlung des Landesverbandes Hannoverscher Imker e. V. in Osterholz  |
| 21.10.2006        | 3. Mitteldeutscher Imkertag in Glauchau/Sachsen  |
| 28.10.-29.10.2006 | Süddeutscher Imkertag des DBIB in Donaueschingen<br>(Infos: <a href="http://www.berufsimker.de">www.berufsimker.de</a> )   |
| 28.10.-29.10.2006 | Vertreterversamml. + Imkertag des LV Mecklenburg und Vorpommern in Gingst  |
| 29.10.2006        | Honigprämierung des Imkerverbandes Rheinland in Kottenheim   |
| 04.11.2006        | Honigprämierung des Imkerverbandes Rheinland in Auweiler   |
| 05.11.2006        | Imkertag des LV Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker in Wahlstedt  |
| 09.-10.11.2006    | Sitzung des Vorstandes des D.I.B. in Villip  |
| 18.11.2006        | Züchtertagung des LV Westf. und Lippischer Imker in Bad Sassendorf-Ostinghausen  |

### Vorschau für 2007

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 19.01.-28.01.2007 | Internationale Grüne Woche Berlin<br>23.01.2007, 14.00 Uhr, ErlebnisBauernhof, Halle 3.2,<br>Diskussion: "Gesunde Bienen - Gesunde Umwelt,<br>Der Imker als Hüter der Natur"   |
| 09.09.-14.09.2007 | 40. Apimondia-Kongress in Melbourne, Australien<br>(Die Vorbereitung zum bedeutendsten internationalen Treffen auf dem Gebiet der Imkerei laufen bereits. Auf der Internetseite <a href="http://www.apimondia2007.com">www.apimondia2007.com</a> können das vorläufige Programm, Teilnahmegebühren, Unterkünfte und andere wichtige Infos zum Kongress in deutscher Sprache abgerufen werden. Wie uns die Apimondia mitteilte, zeichnet sich bereits jetzt durch die Reservierung von Ständen für die Ausstellung APIEXPO eine sehr hohe Beteiligung ab. |





## In eigener Sache

### Kalender 2007

Der D.I.B. hat die Faltposter für das kommende Jahr (in Körfarbe gelb) erhalten. Je ein Exemplar ist für Ihre persönliche Verwendung diesem Rundschreiben als Anlage beigelegt. Die Adresskärtchen mit allen wichtigen Anschriften werden D.I.B. AKTUELL 5/2006 beigelegt.

### Übersicht Bienenmuseen

Einem Aufruf in D.I.B. AKTUELL 2/2006 (Mai) sind 18 Bienenmuseen gefolgt und haben der Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes e. V. zahlreiche Informationen und Material zu ihren Einrichtungen übersandt. Dafür ein herzliches Dankeschön. Nach Sichtung des Materials wurde die anliegende Zusammenfassung erstellt. Darin sind nicht nur die Museen erwähnt, die sich bei uns gemeldet haben, sondern auch jene, die dem D.I.B. bereits bekannt waren. Wir hoffen, dass die Beilage als Information bei Führungen von Schulklassen und anderen Interessenten in den Vereinen genutzt werden kann. Geplant ist außerdem, auf der Webseite des Deutschen Imkerbundes Links zu den Internetseiten der Bienenmuseen einzurichten.

### Schicken Sie uns Ihre Berichte

Nochmals erneuern möchten wir den Aufruf an alle Vereine, die einen "Tag der deutschen Imkerei" durchführten. Mit Beendigung des Bienenjahrs findet der eine oder andere im Verein sicher die Zeit, über den Verlauf dieses Tages zu berichten. Deshalb nochmals unsere Bitte: Schicken Sie uns Ihre

Berichte und Bilder. Wir möchten die besten Ideen an andere Vereine weitergeben. Außerdem wird als Dankeschön wieder eine Verlosung stattfinden. Die Gewinner treffen sich im kommenden Jahr zwei Tage im "Haus des Imkers".

### Eine Bitte unserer Buchhaltung

In D.I.B. AKTUELL 2/2006 (Seite 19) und 3/2006 (Seite 17) berichteten wir, dass es nach der Umstellung der EDV beim D.I.B. vermehrt vorkommt, dass Kunden bereits nach Erhalt der Auftragsbestätigung von Gewährverschlussbestellungen einen Teilbetrag an den D.I.B. überweisen. Deshalb nochmals die dringende Bitte. Informieren Sie alle Mitglieder Ihres Vereins, dass kein Geld aufgrund der Auftragsbestätigung überwiesen wird! Erst nach Erhalt der Rechnung und Prüfung der Ware ist der Rechnungsbetrag innerhalb von 14 Tagen ohne Abzug fällig. Das spart außerdem einen zweiten Gang zur Sparkasse und Gebühren, um den fehlenden Restbetrag zu überweisen.

Bei Gewährverschlussbestellungen lässt andererseits weiter die Zahlungsmoral zu wünschen übrig. Allein bei der letzten Serie mussten 119 erste Mahnungen versandt werden. Bitte weisen Sie die Vereinsmitglieder deshalb nochmals auf unsere Zahlungsbedingungen hin (Zahlungsziel 14 Tage nach Erhalt der Rechnung).

### Neue Verpackungsaufdrucke geben zusätzliche Informationen

Das Imker-Honigglas des Deutschen Imkerbundes e. V. garantiert als kombiniertes Warenzeichen

den einheitlichen Auftritt der Imker am Markt. Um diesen noch zu verstärken regte der D.I.B. an, die Kartonagen für Glas, Deckel und Deckeleinlagen zusätzlich als Werbeträger für die Marke zu nutzen und bereits von außen auf das Qualitätsprodukt "Echter Deutscher Honig" hinzuweisen. Außerdem soll der zusätzliche Aufdruck auf der Verpackung auch die Nutzungsbedingungen des Imker-Honigglases als Kombinationswarenzeichen verdeutlichen, um Missbrauch vorzubeugen.



Die neuen Kartonagen für Glas, Deckel und Deckeleinlagen

Das bedeutet: Alle Bestandteile sind nur in der Gesamtheit von Glas, Deckel und Deckeleinlage diskutiert und die Neugestaltung





vereinbart. So können nunmehr alle Verpackungseinheiten mit den neuen Aufschriften ausgeliefert werden.

### Neue Deckeleinlagen für das Imker-Honigglas

Mit Schreiben vom 31.08.2005 stellte der Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker den Antrag, die Deckeleinlagen für das Imker-Honigglas zukünftig wieder einheitlich mit Rezepten herzustellen. Die Vertreterversammlung stimmte diesem Antrag im Oktober 2005 in Ludwigsburg einstimmig zu. Die bisherigen Rezepte auf den Deckeleinlagen wurden überarbeitet und durch neue ergänzt. Dr. Friedgard Schaper, Veitshöchheim, stand dabei dem Deutschen Imkerbund e. V. wieder mit Rat und Tat zur Seite.



Die Deckeleinlagen sind produziert und dürften in Kürze dem Fachhandel zur Verfügung stehen.

### Vielen Dank für Ihre Treue

Die Übersendung eines Dekorglases der Fa. Schott an diejenigen, die bei Ihrer Bestellung die jeweils millionste Gewährverschlussnummer erhielten, ist seit sechs Jahren Tradition. Im zweiten Quartal 2006 waren es:

**Imker Klaus Dieter Freiheit,**  
18239 Rederank (LV Mecklenburg und Vorpommern),

**Imker Bernd Kiskemper,**  
48231 Warendorf (LV Westfalen-Lippe) und

**Imker Dr. Klaus Stumpf,**  
97493 Bergrheinfeld (LV Bayern).

## Refraktometer im Test

Der Wassergehalt eines Honigs ist für dessen Qualität und Haltbarkeit von entscheidender Bedeutung. Zur Bewertung der Reife eines Honigs messen viele Imker dessen Wassergehalt mit Hilfe eines Handrefraktometers. Der Handel bietet hierzu eine Reihe verschiedener Modelle in unterschiedlichen Qualitäten und Preislagen an. Die vorliegende Messreihe dient zur Bewertung der Mess- und Ablesegenauigkeit verschiedener Refraktometer-Typen.

Refraktometer sind optische Messinstrumente. Der Wassergehalt im Honig wird indirekt über die Lichtbrechung der Probenlösung

bestimmt. Refraktometer für Honig verfügen entweder über eine Mess-Skala für den Gehalt an Trockensubstanz (TS) in wässriger Lösung im Bereich von 58 % bis 92 % TS oder geben direkt den Wassergehalt der Lösung im Bereich von ca. 13 % bis 25 % Wasser im Honig an. Der Messwert wird je nach Gerätetyp und vorgegebener Messgenauigkeit in 1,0 oder 0,5 bzw. 0,1 %-Schritten angegeben.

Zur Bestimmung des Wassergehaltes muss der Honig in klarflüssiger Form vorliegen. Kristallisierte Honig wird in einem dicht schließenden Gefäß durch Erwärmen verflüssigt und anschließend

wieder auf Messtemperatur (20 °C, Raumtemperatur) abgekühlt. Klarflüssiger Honig kann direkt gemessen werden. Für die Messung wird ein kleiner Honigtropfen auf das Prisma aufgetragen, der Prismendeckel geschlossen und fest angedrückt. Der Honig muss das ganze Prisma abdecken. Zu wenig oder zu dick aufgetragener Honig führt zu einer unscharfen Trennlinie auf der Skala. Das Messergebnis wird ungenau. Zum Ablesen wird das Gerät in Richtung auf eine Lichtquelle gehalten. Die Scharfstellung der Skala erfolgt mit Hilfe eines Drehrings am Okular. Bei Durchsicht erscheint ein scharf abgegrenztes



Hell-Dunkel-Feld. Die Lage dieser Horizontlinie gibt die Konzentration an.



ZEISS Abbe Tisch-Refraktometer (Laborqualität)



Handrefraktometer ZEISS Typ 92



Handrefraktometer ARCARDA REF 116c (ATC)  
Fotos: LWK NRW Münster

### Justierung

Alle getesteten Geräte sind werkseitig auf 20 °C justiert. Werden die Messungen bei abweichenden Temperaturen durchgeführt, sind bei Geräten ohne Temperaturkompensation die abgelesenen Werte anhand der mitgelieferten Tempe-

raturkorrektur-Tabelle zu korrigieren. Bei Geräten mit automatischer Temperaturkompensation (ATC) ist diese Korrektur nicht erforderlich.

Das Refraktometer ZEISS Typ 92 ist werkseitig justiert und kann nicht nachjustiert werden. Die Geräte der Firma ARCARDA lassen sich mit Hilfe einer Justierschraube korrigieren.

Geräte mit ATC wurden nach Gebrauchsanweisung bei 20 °C justiert. Geräte ohne ATC wurden bei derjenigen Temperatur justiert, bei der später auch die Messungen durchgeführt wurden. Um ein genaues justieren sicher zu stellen, wurden die Geräte bei den entsprechenden Temperaturen 24 Stunden gelagert.

### Methode:

#### Getestete Geräte:

##### ARCARDA:

ARCARDA REF 106b  
ARCARDA REF 116 (ATC)  
ARCARDA REF 116c (ATC)

##### ZEISS:

ZEISS Typ 92

#### Vergleichsgerät:

ZEISS Abbe Refraktometer.

Mit jedem Refraktometer wurden fünf verschiedene Honige gemessen:

- (1) Mischhonig 1
- (2) Frühtracht 2
- (3) Frühtracht 3
- (4) Frühtracht 4
- (5) Waldhonig.

Je Honig und Refraktometer wurden zehn Messungen durchge-

führt. Als Vergleichswert dienen die Ergebnisse des Abbe-Refraktometers von ZEISS. Dieser Refraktometer-Typ wird in vielen Laboren zum Messen von Honig verwendet. Es wurde mit einem wassergekühlten Thermostat bei 20 °C und bei 25 °C temperiert. Die Messungen mit den Hand-Refraktometern erfolgten bei den gleichen Raumtemperaturen.

### Handhabung der Geräte

Die ARCARDA Refraktometer wurden nach Gebrauchsanweisung justiert.

Die Ablesegenauigkeit wird verbessert, wenn zwischen dem Auftragen des Honigs und dem Ableesen des Wassergehaltes etwa eine Minute Zeit vergeht.

### Ablesegenauigkeit und Kontrast des Messfeldes

Die ARCARDA-Geräte besitzen ein blaues Messfeld. Ablesegenauigkeit und Kontrast der Horizontlinie sind gut.

ZEISS Typ 92 besitzt ein gelbes Messfeld. Die Ablesegenauigkeit ist gut, der Kontrast der Horizontlinie aber nur mäßig.

### Messergebnisse

Tabelle I zeigt die Ergebnisse von jeweils 10 Messungen je Probenhonig und Refraktometer-Typ für Messungen bei 20 °C Raumtemperatur. Es wird deutlich, dass alle Refraktometer-Typen nur sehr geringe Abweichungen vom Mittelwert zeigen. Maximal werden 0,2 %-Punkte Abweichung gemessen. Beim Abbe-Gerät liegen die Abweichungen unter 0,1 %-Punkten. Es zeigt somit die exaktesten Messergebnisse.

Messungen bei 25 °C ergaben ein etwas anderes Bild (s. Tabelle II).





Tabelle I: Ergebnisse der Vergleichsmessungen bei 20 °C  
Mittelwerte aus jeweils 10 Messungen

	Mischhoni g 1	Frühtracht 2	Frühtracht 2	Frühtracht 2	Waldhoni g 5
Zeiss 92	15,40	14,97	17,64	15,96	15,99
REF 106	15,73	15,20	17,74	16,18	16,19
REF 116	15,61	15,14	17,67	16,16	16,15
REF 116 c ATC	15,29	14,83	17,47	15,86	15,86
Mittelwert	15,50	15,04	17,64	16,05	16,03
Abbe Vergleichsgerät	15,48	15,04	17,66	16,07	15,94

Tabelle II: Ergebnisse der Vergleichsmessungen bei 25 °C  
Mittelwerte aus jeweils 10 Messungen

Messungen bei 25 °C	Mischhoni g 1	Frühtracht 2	Frühtracht 2	Frühtracht 2	Waldhoni g 5
Zeiss 92	15,53	15,11	17,81	16,21	16,16
REF 106	15,34	14,91	17,43	15,94	15,93
REF 116	16,07	15,53	18,05	16,53	16,49
REF 116 c ATC	15,69	15,38	17,84	16,30	16,34
Mittelwert	15,61	15,20	17,74	16,18	16,17
Abbe Vergleichsgerät	15,43	15,06	17,55	15,90	15,95

Hier sind die Differenzen zwischen den einzelnen Geräten höher. Es werden Unterschiede von bis zu 0,6 %-Punkten gemessen. Das Abbe-Gerät erzielt wieder die genauesten Ergebnisse. Mit Ausnahme des Gerätes REF 106 messen alle Geräte im Vergleich zu der Messreihe bei 20 °C etwas höhere Werte.

Vergleicht man die Abweichungen der Testgeräte vom Vergleichsgerät Abbe-Zeiss, so wird deutlich, dass die Abweichungen der Handrefraktometer bei 20 °C im Mittel unter 0,2 %-Punkten liegen. Messungen bei 25 °C zeigen eine größere Streuung.

**Bewertung**

Alle Geräte ergaben einheitliche Messungen innerhalb einer Versuchsreihe.

Je nach Typ wurden Abweichungen vom Vergleichswert von 0,1-0,3 %-Punkten gemessen.

Mit Ausnahme des REF 106 zeigten alle Geräte bei 25 °C höhere Wassergehalte an als bei 20 °C.

Geräte mit automatischer Temperaturkompensation erbrachten keine besseren Messergebnisse.

**Zusammenfassung**

Für eine Bewertung der Honigfeuchte in der imkerlichen Praxis zeigen alle Geräte eine ausreichend gute Messgenauigkeit.

Eine genaue Justierung ist erforderlich.

Messtemperaturen bei 20 °C erbringen Werte, die am wenigsten Abweichungen vom Vergleichswert (Abbe Refraktometer) zeigen.

Messungen mit Hand-Refraktometern sind kein Ersatz für Laboruntersuchungen. Für Messungen am Bienenstand zur Bestimmung der Schleuderreife von Honigwaben sind sie ausreichend gut geeignet. Für die Bestimmung des Wassergehaltes im Rahmen von Honigprämierungen sollten Laborgeräte Einsatz finden.

Margret Rieger, LWK NRW Münster

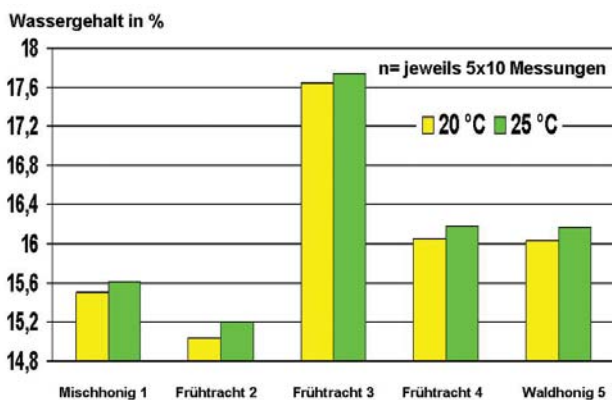


Abb 1: Vergleich der Mittelwerte über alle Messgeräte bei 20 und 25 Grad Celsius

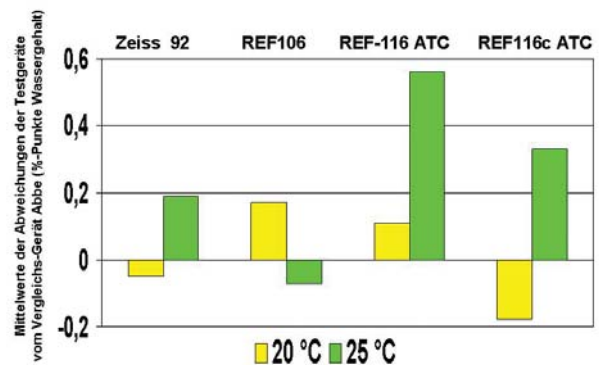


Abb 2: Mittelwerte der Abweichungen der Testgeräte vom Vergleichsgerät Abbe bei 20 und 25 Grad Celsius-Messreihen





## Infos zur Varroabekämpfung

### Apiguard

Der Beirat für Bienengesundheit des D.I.B., Dr. Wolfgang Ritter, teilte im August mit: "Neue Tierarzneimittel sind in der Regel mindestens zwei Jahre verschreibungspflichtig, damit der Tierarzt die Wirkung und mögliche Nebenwirkungen beurteilen kann. Erst dann kann der Hersteller einen Antrag auf Befreiung von der Verschreibungspflicht stellen. Apiguard kann ab dem 01.07.2006 in der Apotheke ohne Rezept bezogen werden. Damit wird dieses in Deutschland zugelassene Präparat für den Imker einfacher zugänglich. Grundsätzlich ist nun wie in manchen Bundesländern üblich, eine Abgabe über staatliche Stellen wieder möglich."

Das Varroa-Bekämpfungsmittel Apiguard, mit dem Wirkstoff Thymol, lässt sich relativ einfach bei der Sommerbehandlung einsetzen. Seine Anwendung ist deshalb besonders für diejenigen geeignet, die erst mit der Imkerei begonnen haben und noch keine ausreichenden Erfahrungen in der Varroabehandlung sammeln konnten. Das in Schälchen befindliche Mittel wird einfach auf die Rähmchen gelegt. Über dem Mittel sollte ein mindestens fünf Zentimeter hoher Abdampfraum vorhanden sein (Leierzarge oder umgedrehte Futterzarge). Dr. Christoph Otten, Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen, rät bei der Anwendung: Um ein optimales Ergebnis zu erzielen, sollte nach 14 Tagen die zweite Schale zugesetzt werden,

ohne die erste zu entfernen, wenn sich in dieser noch Mittelreste befinden. Eine gleichzeitige Fütterung ist möglich. Bei mehrzargigen Völkern und kühler Witterung ist allerdings mit einer reduzierten Wirkung zu rechnen.

### Varroa-Milben-Stop

Derzeit wird von der Firma Reico & Partner ein Mittel "Varroa-Milben-Stop" intensiv beworben, das zum Schutz gegen die Varroamilbe eingesetzt werden soll. Das LAVES-Institut für Bienenkunde Celle warnt vor dem Einsatz dieses Mittels, da jegliche Aspekte zur Wirksamkeit, zur Rückstandsproblematik und der Zulassung vollkommen ungeklärt sind.

Zu diesem so genannten Homöopathikum liegt keinerlei öffentlich zugänglich gemachte Forschungsarbeit vor, wie es für jegliches Produkt notwendig wäre, das im Bienenvolk Anwendung finden soll, so das Institut. Dieses Mittel, das nach Firmenangaben gegen die Varroa-Milbe eingesetzt wird, "Zwar nicht die Milbe tötet, sondern sie aus dem Bienenvolk vertreibt", fällt eventuell auch unter das Arzneimittelgesetz. Demnach bedarf es einer Zulassung. Auch die Angabe in der Produktbeschreibung der Firma Reico weist darauf hin, dass eine entsprechende Zulassung bislang fehlt.

Das Bieneninstitut Celle bittet, dass Sie als Imker Verantwortung als lebensmittelliefernde Tierhalter für das Produkt Honig übernehmen.

In Deutschland verfügen wir derzeit über ausreichende Möglichkeiten und Mittel zur erfolgrei-

chen Bekämpfung der Varroose. Tierarzneimittel gegen die Varroamilbe dürfen nur nach Zulassung und in der vorgeschriebenen Form angewendet werden.

## Die Mitglieder des D.I.B. im Portrait

### Landesverband Thüringer Imker e. V.

Im April trafen sich die Mitglieder des Vorstandes des D.I.B. im Deutschen Bienenmuseum Weimar zur ersten Sitzung des Jahres. Im Bienenmuseum befindet sich seit Mai 2005 auch die Geschäftsstelle des Landesverbandes Thüringer Imker e. V., der die Trägerschaft des Bienenmuseums übernommen hat. So hatte ich Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Vorsitzenden Frank Reichardt.



Der Vorsitzende des Landesverbandes  
Frank Reichardt

Foto:  
LV Thüringen

Geschichtlich gesehen hat die Bienenhaltung in Thüringen die Imkerei in Deutschland entscheidend mitgeprägt, denn vor 160 Jahren zogen die Forschungen von Gustav Dathe, August Freiherr von Berlepsch und Ferdinand Gerstung die Aufmerksamkeit der ganzen Imkerwelt auf sich. Durch verschiedene Neuerungen, wie das Rähmchen von Berlepsch, konnten Fortpflanzung, Bruteigenschaften und Arbeitsteilung im Bienenstaat erstmals untersucht



werden. 1837 entstand in Weimar einer der ältesten Bienenzuchtvereine Deutschlands und 1891 gründete Gerstung die erste "Allgemeine Deutsche Bienenzeitung". 1902 fand in Weimar der "Erste Deutsche Imkertag" statt und seit 1907 gibt es hier das erste Bienenmuseum Deutschlands.

Im Jahr 1989, dem Jahr des 40-jährigen Bestehens der DDR, begannen die größten Umwälzungen in der Geschichte Deutschlands. Thüringen gab es in der politischen Gliederung der DDR nicht. Es war in die drei Bezirke Erfurt, Gera und Suhl geteilt worden. Die Imker waren deshalb auch in drei Bezirksverbänden im Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK), Kommission Bienenwirtschaft, organisiert und in Kreisorganisationen und Sparten untergliedert. Nach dem Beginn der politischen Umwälzungen schlossen sich diese Bezirksorganisationen der Imker der Bezirke Erfurt, Gera und Suhl und der Kreise Altenburg und Schmöln (Bezirk Leipzig) im Mai 1990 auf der Gründungsversammlung in Oberhof zum Landesverband Thüringer Imker e. V. zusammen. Die Tradition der Thüringer Imkerschaft sollte so fortgesetzt werden. Zum Vorsitzenden wählten die Delegierten Dr. Heinz Dolzmann, der das Amt bis zum Jahr 2002 inne hatte und maßgeblich am Wiederaufbau des Landesverbandes beteiligt war. Er schloss mit dem D.I.B. eine Vereinbarung, die es den Thüringer Imkern ermöglichte, gleichberechtigtes Mitglied in der Dachorganisation zu werden und das Imker-Honigglas zu nutzen.

Als erste Anlaufstelle wurde eine Geschäftsstelle in Apolda eingerichtet. Ab 1991 konnte der Landesverband in Räume der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft in Jena umziehen. Durch die Übernahme der Trägerschaft des Bienenmuseums in Weimar bot es sich im vergangenen Jahr an, die Geschäftsstelle in das Bienenmuseum zu verlegen.

Bis März 2006 arbeiteten mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit als Fördermaßnahme dort. 2002 hat der heute 51-jährige Frank Reichardt das Amt des Vorsitzenden übernommen und ist jetzt auch für die Arbeiten in der Geschäftsstelle verantwortlich. Er ist erster Ansprechpartner für alle Anrufer und Gäste und veröffentlicht das Mitteilungsblatt "Der Thüringer Imker", das a-periodisch erscheint, und an alle Imkervereine verschickt wird. Dieses Rundschreiben kann auch auf den Internetseiten des Landesverbandes ([www.lvthi.de](http://www.lvthi.de)) als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Der Verband hat heute 1.778 Mitglieder mit einem Altersdurchschnitt von 57 Jahren. Es gibt 50 Imkerinnen, Tendenz steigend. Dies mache sich in den Anfängerkursen bemerkbar, so der Vorsitzende. Nur drei Berufsimker sind im Landesverband organisiert, die übrigen Imkerinnen und Imker betreuen 14.875 Bienenvölker, das sind statistisch gesehen 0,9 Völker auf einen Quadratkilometer Thüringens. Neben diesen, dem Landesverband angehörenden Imkern, gibt es rund 250 Imker, die nicht organisiert die Bienenhaltung im Bundesland betreiben. Die größten Sorgen bereitet den Thüringer Imkern zur Zeit die ungeklärte Situation mit der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. In den vergangenen Jahren hat besonders die Berufsgenossenschaft in Thüringen mit der Diskussion um eine Zwangsmitgliedschaft aller einen enormen Druck auf die Imker ausgeübt und diese verunsichert. So ist die Forderung der rechtlichen Klärung



Die Mitglieder des Vorstandes im März 2006 an der Gedenkstätte F. Gerstungs in Oßmannstedt  
Foto: LV Thüringen





der Beitragspflicht ein besonderes Anliegen der Verantwortlichen des Landesverbandes an den Deutschen Imkerbund e. V. Außerdem wurde eine Petition an den Bundestag verfasst, in der die gesetzliche Regelung zur Abgrenzung von Hobby- und Berufsimkerei im Sozialgesetzbuch gefordert wird.

Der Raum in und um Thüringen besaß aufgrund des Klimas schon immer eine gute Vegetation. Neben den gängigen Blütenhonigen haben die Imker gute Ernten in Raps, Wald, Sonnenblume, Phacelia und Obstblüte. Es werden Bestäubungsprämien von Obstbauern an die Imker gezahlt. Rund ein Drittel der Mitglieder benutzen zur Abfüllung ihres Honigs das Imker-Honigglas. Daneben vermarkten viele Imker unter dem Warenzeichen "Geprüfte Qualität Thüringen", um den regionalen Bezug für den Verbraucher herzustellen. Als eine Möglichkeit, die Akzeptanz des Imker-Honigglases in der Imkerschaft zu erhöhen, sieht Frank Reichardt die Verbesserung der Honigschulungen. Die Erstellung von einheitlichem Grundlagenmaterial durch den Deutschen Imkerbund könnte seiner Meinung nach mit zur Erhöhung der Qualität der Lehrgänge beitragen.

Das Ziel des Landesverbandes sei, vor allem im Bereich des Schulungswesens besser zu werden, sagt Frank Reichardt. So wurde Markus Stoß als neuer Referent für die Durchführung von Honig- und Zuchtlehrgängen gewonnen, um eine höhere Zahl von Teilnehmern zu erreichen.

Das Angebot für Anfänger umfasst einen 5-teiligen Kurs des Landesverbandes. Zu diesem haben sich in diesem Jahr 56 Teilnehmer angemeldet. Daneben werden in Erfurt über den Imkerverein und die Volkshochschule Meiningen Kurse für Interessenten angeboten. Etwa 50 Prozent der bisherigen Teilnehmer an diesen Kursen bleiben bei der Imkerei, schätzt der Vorsitzende.

Sehr gute Verbindungen hat der Landesverband Thüringen zu dem zuständigen Landwirtschaftsministerium in Erfurt aufgebaut. So können Fördergelder für die Zucht, die Nachwuchsförderung und die Öffentlichkeitsarbeit in die Verbandsarbeit einfließen. Außerdem unterstützt das Land Thüringen finanziell das Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf, das mit seiner Arbeit am Bienenmonitoring-Projekt und der Zuchtwertschätzung auch für die Arbeit des Landesverbandes von Bedeutung ist. Für 2006 steht dem Landesverband eine Förderung von 36.000 Euro (EU- und Landesförderung) zur Verfügung. Hinzu kommt eine investive Förderung in Höhe von 21.000 Euro für die Imker in Thüringen, bei der besonders Anfänger bedacht werden.

Einen neuen Weg beschreitet der Landesverband Thüringer Imker e. V. gemeinsam mit den benachbarten Verbänden in Sachsen und Sachsen-Anhalt seit 2004. Diese sind bestrebt, in bestimmten Angelegenheiten verstärkt zusammen zu arbeiten. Überdacht wurde bereits eine gemeinsame Geschäftsstelle. Dies sei zur Zeit noch nicht umsetzbar, so Rei-



chardt. Neu ist die Durchführung eines Mitteldeutschen Imkertages, der in diesem Jahr zum dritten Mal in Glauchau/Sachsen stattfinden wird. Durch die finanzielle Beteiligung aller drei Verbände erhoffen sich die Initiatoren eine Senkung der Kosten für den Einzelnen bei gleichzeitiger Erhöhung der Qualität der Veranstaltungen und der Teilnehmerzahl. In diesem Zusammenhang sollte auch der Deutsche Imkerbund e. V. sein Veranstaltungskonzept des Deutschen Imkertages überarbeiten, gibt Frank Reichardt zu bedenken. Er verweist hier auf den Apisticus- und die Berufsimker-Tage, die für ihn Beispiele qualitativ guter Veranstaltungen seien.

Nach den Völkerverlusten des letzten Winters befragt, antwortet Frank Reichardt, dass die Schätzungen bei 30 - 35 Prozent und so über dem Bundesdurchschnitt lagen. Die Bestellungen aller zugelassenen Bekämpfungsmittel erfolgt zentral bei der Thüringer Tierseuchenkasse. Anfängern wird in den Kursen besonders die biologische Bekämpfung empfohlen. Zur Untersuchung der Ursachen der Völkerverluste nehmen die Thüringer Imker an dem Bienenmonitoring-Projekt über die Institute Kirchhain, Halle und Hohen Neuendorf teil. Das Bieneninstitut Kirchhain betreut in Thüringen die Belegstelle Gelberg, auf der insbesondere die varroatolerante Zucht vorangetrieben werden soll.

(Das Gespräch wurde am 28.04.2006 in Weimar geführt.)



## Die Stiftung Dr. Abel

Dr. Otfried Abel



Foto: G. Jakob

Der Stifter Dr. Otfried Abel, geboren am 24.08.1924, war Kieferorthopäde in Koblenz und arbeitete über mehrere Jahrzehnte in den verschiedensten ärztlichen Gremien und als Referent. Für seine Verdienste und ehrenamtlichen Tätigkeiten wurde Dr. Abel mit hohen Ehrungen ausgezeichnet.

Dr. Abel hat sein Leben lang eigene Bienenvölker als Ausgleich zu seinem Beruf betreut, wobei er von seiner Frau Gerda unterstützt wurde. Es war ein Lebensziel von Dr. Abel, nach dem Ableben das vorhandene Vermögen zur Förderung der Imkerei in Deutschland zu verwenden. Dementsprechend kam es auf Wunsch von Dr. Abel am 18.09.2002 zu einem Gespräch mit dem damaligen Präsidenten des Deutschen Imkerbundes e.V., Dr. Schieferstein. Man kam überein, die Rechtsform einer rechtsfähigen Stiftung mit dem Sitz in Frankfurt am Main zu wählen.

### Die Stiftung Dr. Abel - Apis mellifica

Stiftungen, die die Imkerei unterstützen, sind nicht alltäglich. Am 21.10.2004 reichte Dr. Abel den

Antrag auf Anerkennung der Stiftung ein. Bereits am 2. November 2004 verstarb Dr. Otfried Abel. Der Stiftungsvorstand ist seit 2005 voll arbeitsfähig. Zu ihm gehören Dr. Erich Schieferstein, Udo Schmelz und Frank Hellner, Seyda.

Dem Stiftungskonto wird ein Startkapital von rund 400.000 Euro zur Verfügung stehen. In der Satzung hat Dr. Abel festgelegt, wie das Stiftungskapital anzulegen ist. Die Erträge des Kapitals sind zu den in der Satzung festgelegten Zwecken zu verwenden, § 2 schreibt dazu vor:

"Stiftung zur Förderung der zukünftigen weiteren wissenschaftlichen Erforschung der Honigbiene bzgl. ihrer Anatomie, ihrer Verhaltensweise, ihrer Eigenschaften wie z. B. Bestäubungsleistungen, Sammeleifer und Wehrhaftigkeit, ihrer Pflege durch den Imker, ihrer Produkte und ihrer Erkrankungen, vornehmlich unter Beachtung der Varroa-Milbe sowie der Einflüsse der in der Land- und Forstwirtschaft verwendeten Stäube, Sprüh-, Spritz- und Düngemittel auf der Erhaltung der Lebensfähigkeit der Biene und ihrer Brut". Der Stiftungszweck wird verwirklicht durch die Unterstützung des Imkers.

Die ersten Stiftungserträge werden im Jahre 2006 zugewendet werden. Die Entscheidung obliegt dem Vorstand der Stiftung, der Anregungen für förderwürdige Maßnahmen entgegen nimmt.

Den ausführlichen Bericht des Stiftungsvorstandes können Sie in den Oktober-Ausgaben der Imker-Fachzeitschriften lesen.

## Betrügereien beim Honigverkauf

Mit dem hohen Selbstvermarktungsgrad bei Honig haben Imkerinnen und Imker in Deutschland einen nicht zu unterschätzenden Vorteil beim Verkauf gegenüber anderen Branchen und einen direkten Kontakt zu ihren Kunden. Diese Vorteile kennen leider auch Zeitgenossen, die nicht das ehrliche Geschäft an der Haustüre suchen, sondern in betrügerischer Absicht handeln. So wurde dem D.I.B. ein Fall aus Schwetzingen bekannt, der sich im Juli ereignete. An der Haustüre einer 77-jährigen Rentnerin klingelte ein Mann, der sich als Imker ausgab und ihr einen Fünf-Pfund-Eimer Schwarzwaldhonig verkaufte. Nach kurzer Zeit sei der Mann wieder gekommen und verschaffte sich unter dem Vorwand, einen Unfall erlitten zu haben, Zugang zur Wohnung der alten Dame. Der vermeintliche Imker erschlich sich einen Bar-Scheck über 350 €. Als die Frau später die Auskunft anrief, um den Imker zu ermitteln, musste sie feststellen, dass es unter der angegebenen Adresse keinen Imker gibt.

Scham, auf einen solchen Betrüger hereingefallen zu sein, ist in vielen Fällen dann der Grund, dass die Geschädigten sich scheuen, bei der Polizei Anzeige zu erstatten. Fälle der geschilderten Art kommen leider immer wieder vor und lassen sich nicht vermeiden. Trotz einschlägigen Pressemeldungen, Hinweisen der Polizei und der Verbraucherzentralen fallen insbesondere ältere Menschen



immer wieder auf Mitleid erheischende Betrüger herein. Es darf nicht sein, dass diese Kriminellen in die Rolle von Imkern schlüpfen, um sich das Vertrauen von Verbrauchern zu erschleichen und diese und das Image der seriösen Imkerschaft schädigen.

Der D.I.B. nimmt diesen Vorfall zum Anlass, alle Imkerinnen und Imker darauf hinzuweisen, dass auch beim Haustürverkauf (sowohl an der eigenen wie an der fremden) die gesetzlichen Bestimmungen zur Kennzeichnung einzuhalten sind. Ein komplett ausgestattetes Imker-Honigglas aus Glas, Deckel, Deckeinlage und korrekt beschriftetem Gewährverschluss oder ein nach der Warenzeichensatzung des D.I.B. konfektionierter Fünf-Pfund-Eimer lösen das Problem ohne weiteres Zutun. In seinen Werbemitteln wird der Deutsche Imkerbund e. V. weiter wie bisher darauf bedacht sein, das Vertrauensverhältnis zwischen persönlich bekanntem Imker und Käufer zu fördern. Hier rückt auch der Vorteil der Marke "Echter Deutscher Honig" ins Blickfeld. Wenn es gelingt, den Bekanntheitsgrad unseres Warenzeichens weiter zu steigern, wird der Verbraucher allein an der Aufmachung erkennen können, welcher Herkunft der Honig ist und dass der Anbieter ein seriöser, Bienenhaltender Imker ist, der im Hinblick auf den verlangten Preis auch für Qualität garantieren kann.



## Altes Hausmittel Honig kommt zu neuen Ehren

Honig und Imkerei haben es schwer in den Medien. Wir, die tagtäglich mit diesen Bereichen verbunden sind, wünschen uns, dass viel mehr und häufiger über die besondere Bedeutung der Bienen, die Arbeit der Imker und Honig berichtet wird. Da Honig und Imkerei ein sehr positives Image in der Öffentlichkeit besitzen. Das Interesse unserer Medienvertreter ist jedoch meist verhalten und man muss an viele Türen klopfen, um gehört zu werden.

Und doch hat es Honig in den vergangenen Wochen vielfach in die Schlagzeilen des Fernsehens und der Presse geschafft. Es geht zwar nicht um deutschen Honig, jedoch verstärken die positiven Schlagzeilen das Interesse am Honig allgemein. Auch der Deutsche Imkerbund e. V. erhielt viele Anfragen zu diesem Thema.

Die heilende Wirkung von Honig basiert auf dem Enzym Glucose-Oxidase, das die Bienen ihm während der Erzeugung zusetzen. Dieses Enzym sorgt dafür, dass im Honig permanent geringe Mengen Wasserstoffperoxid entstehen, ein wirksames Antiseptikum. Schon die alten Ägypter verwendeten Honig zur Wundpflege. In den beiden Weltkriegen sorgten Umschläge aus Honig dafür, dass Verletzungen der Soldaten besser heilten. Die Antibiotika verdrängten dann das alte Hausmittel. Forscher der Universitäts-Kinderklinik Bonn nutzten seine Vorteile

jetzt neu. Als Erste setzen die Mediziner seit einigen Jahren in ihrer Klinik ein Wundbehandlungsmittel auf der Basis von Honig ein. Selbst chronische Wunden, die mit multiresistenten Bakterien infiziert waren, heilten oft binnen weniger Wochen. Kai Sofka, Spezialist für Wundpflege in der Uni-Kinderklinik, sagt: "Abgestorbenes Gewebe wird schneller abgestoßen, und die Wunden heilen schneller." Außerdem bereite der Verbandwechsel weniger Schwierigkeiten, weil sich die Umschläge leichter entfernen ließen, ohne neu gebildete Hautschichten zu verletzen. Auf Grund der zunehmenden Antibiotika-Resistenz von Keimen wurde medizinischer Honig für die Ärzte in der Wundpflege interessant. Der eingesetzte "Medihoney" ist ein spezielles Medizinprodukt, das mit sterilisiertem australischen Honig hergestellt wird. Enthalten ist so genannter Leptospermum-Honig. Leptospermum ist eine Baumgattung, die in Neuseeland und Australien vorkommt. Warum Honig von diesen Bäumen besonders stark antibakteriell wirkt, weiß man noch nicht. Die Wissenschaftler vermuten, dass es an der Mischung phenolhaltiger Substanzen liegt, die aus der Pflanze stammen. Trotz aller Erfolge gibt es zur Zeit noch wenige klinische Studien zur Wirksamkeit. Die Bonner Mediziner wollen zusammen mit Kollegen aus Berlin, Homburg und Düsseldorf in einer Studie ihre Erfahrungen absichern. Dr. med. Arne Simon arbeitet auf der Krebsstation der Bonner Universitäts-Kinderklinik und sagte uns: "Bisher findet der





Einsatz außer in unserem Zentrum hier in Bonn nur sporadisch statt. Wir werden jedoch noch im Herbst 10 bis 15 Zentren in Deutschland, Europa und Australien rekrutieren, die an einer Bewertung des Produkts teilnehmen."

Der Beirat für Honigfragen beim D.I.B., Prof. Dr. Jost H. Dustmann, beschäftigte sich als Leiter des Celler Bieneninstituts viele Jahre mit der antibakteriellen Wirkung von Honig. Auch auf den internationalen Apitherapie-Treffen ist das Thema Wundheilung immer wieder ein Thema. Prof. Dustmann bewertet den Einsatz der Bonner Mediziner positiv und sagt: "Das geschilderte Prinzip ist seit langem bekannt und nicht neu. Begrüßenswert ist, dass nunmehr erste Früchte aus den Laborstudien als klinischer Befund vorliegen." Er sei der Ansicht, dass die Thematik auch für die deutsche Imkerschaft nur positiv sein kann, weil sie das Ansehen und die Reputation von Honig fördere.

Mehr zu diesem Thema erfahren Sie bei Dr. Arne Simon und Kai Sofka, Universitäts-Kinderklinik Bonn, Tel. 0228-28733254, E-Mail: [asimon@ukb.uni-bonn.de](mailto:asimon@ukb.uni-bonn.de) oder unter: [www.uni-bonn.de/AKTUELLES/Presseinformationen/2006/.html](http://www.uni-bonn.de/AKTUELLES/Presseinformationen/2006/.html) .

Auch der Deutsche Imkerbund e. V. wird sich weiter mit den gesundheitlichen Aspekten von Honig in dem geplanten Forschungsvorhaben des Universitätsklinikums Freiburg beschäftigen (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 3/2006, Seite 4).

## Honig - die süße Medizin

Der LebensBaum Verlag, Bielefeld, bietet zu dieser Thematik einen 27-seitigen Ratgeber von Jutta Oppermann an. Die Diplom-Biologin, geboren 1962, lebt in Bielefeld und arbeitet als Journalistin, freie Autorin und Lektorin und hat zahlreiche Sachbücher verfasst. Zu ihren Spezialgebieten gehören Gesundheitsthemen, vor allem die "sanfte Medizin". In "Die süße Medizin - Blütenpollen, Gelee Royal, Propolis und Honig" befasst sie sich ausführlich mit den gesundheitlichen Aspekten der Bienenprodukte. Die Broschüre kann bestellt werden unter [www.lebensbaum-verlag.de](http://www.lebensbaum-verlag.de) (Dort gibt es auch eine Leseprobe.) oder bei PROLIT Verlagsauslieferung GmbH, Siemensstraße 16, 35463 Fernwald-Annerod, Tel. 0641-943 930, Fax: 0641-943 93-93, E-Mail: [service@prolit.de](mailto:service@prolit.de). Die Broschüre wird ab 100 Stück zu einem Preis von 1,40 € zzgl. MwSt und Versandkosten angeboten.



## "Die Honigmacher" starten im Internet



Ein neues Portal rund um die Biene und Imkerei steht ab sofort im Internet unter [www.die-honigmacher.de](http://www.die-honigmacher.de) bereit. Für Idee, Planung und Ausführung zeichnen der Verein Apis e. V., die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen und die Agentur lernsite verantwortlich. Gut Ding will Weile haben und so stehen zur Zeit noch nicht alle Seiten für den Nutzer bereit. In der Rubrik "Was uns die Biene liefert" kann man jedoch schon einmal hineinschnuppern. Die Webseite soll vor allem jüngeren Nutzern die Welt der Bienen näher bringen und kann auch an interessierte Anfänger weiterempfohlen werden, denn alle Themen sind auf einem aktuellen Stand und wissenschaftlich abgesichert.

Haben Sie Fragen, Anregungen, Lob oder Kritik zur Seite? Dann nehmen Sie Kontakt zu den Honigmachern unter Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Bienenkunde, Dr. Werner Mühlen, Nevinghoff 40, 48147 Münster, Tel. 0251/23 76-663, E-Mail: [info@die-honigmacher.de](mailto:info@die-honigmacher.de), auf.

## Neues Infoblatt "Sortenhonig"

Das LAVES-Institut für Bienenkunde Celle bietet den Teilnehmern am E-Mail-Infodienst ein breites Spektrum an aktuellen Meldungen rund um die Bienen-



haltung. So werden in regelmäßigen Abständen auch die vom Institut auf seiner Webseite (www.bieneninstitut.de) veröffentlichten Informationsblätter überarbeitet und neu herausgegeben. So geschehen jetzt mit dem Merkblatt "Sortenhonig", das als ein Beispiel

diesem Rundschreiben in der Anlage beigelegt ist. Für jeden, der seine Kenntnisse zur Bienenhaltung erweitern und auf dem neuesten Stand halten will sowie über einen Internetanschluss verfügt, ist die Anmeldung bei einem E-Mail-Infodienst zu empfehlen.



Diese werden inzwischen nicht nur von Celle, sondern auch von den anderen Bieneninstituten angeboten. In jedem Imkerverein gibt es sicher Mitglieder mit Internetanschluss, die bereit sind, die neuen Meldungen im Verein weiterzureichen.

## Miller übergibt Preise für beispielhafte Nachwuchsarbeit

In der letzten Ausgabe von D.I.B. AKTUELL informierten wir über den Wettbewerb "Beispielhafte Imkernachwuchsarbeit", den der Bayerische Landwirtschaftsminister Josef Miller in diesem Jahr erstmals initiierte. Am 25.07.2006 konnte er nun die ersten Preisträger des Wettbewerbes in München ehren. Insgesamt wurden 35 Projekte eingereicht. Drei Schulen sowie drei Imkervereine wurden ausgezeichnet.

Die Preisträger sind:

Sparte "Schule"

1. Platz Arnold-Gymnasium in Neustadt bei Coburg
2. Platz Hauptschule Cadolzburg, Lkr. Fürth
3. Platz Jugendbildungsstätte Windberg, Lkr. Straubing-Bogen

Sparte "Vereine"

1. Platz Imkerverein Dietmannsried und Umgebung
2. Platz Bienenzuchtverein Edelsfeld, Lkr. Amberg-Weilburg
3. Platz Imkerverein Viechtach, Lkr. Regen.

Einen Sonderpreis erhielt Martina Feichtbauer aus Taufkirchen.

Die beiden Sieger erhielten vom Minister einen Scheck in Höhe von je 1.000 Euro, die Platzierten in Höhe von 750 Euro. Da die Resonanz laut Miller seine Erwartungen übertraf, soll dieser Wettbewerb wiederholt werden.

Der Deutsche Imkerbund e. V. gratuliert allen Preisträgern herzlich und wünscht weiterhin Erfolg bei der Arbeit mit den Bienen und viele neue Ideen.

Ständig am Ball bleiben bringt Erfolg, sagt der 1. Vorsitzende des Imkervereins Dietmannsried, Eckard Radke. Er kümmert sich als Nachwuchsobmann im LVBI für Schwaben schon seit über zwei Jahrzehnten um den Imkernachwuchs. Neben seinem Einsatz in der "Arbeitsgemeinschaft Imkern" an der Volksschule in Dietmannsried, wo er mit Schülern der 6.-10. Klasse eine Schulimkerei betreibt, war er auch 2003 Initiator der "Aktion Probeimker" in seinem Verein. Damit war der Imkerverein



Staatsminister Josef Miller (rechts) übergibt den ersten Preis an den Vorsitzenden des Imkervereins Dietmannsried, Eckard Radke (links)  
Foto: Radke



von links: Thomas Sonnenmoser, "Probeimker 2003", Eckard Radke, 1. Vorsitzender, Andrea Lingg, "Probeimkerin 2003" und Werner Rauh, ehem. 2. Vors. und Mitinitiator der Aktion im bayerischen Staatsministerium

Foto: Radke



Dietmannsried der erste in Bayern und wohl auch deutschlandweit, der diesen neuen Weg in der Nachwuchswerbung beschritt. Interessierte konnten bei dieser Aktion ein Bienenvolk samt Ausrüstung für einen angemessenen Preis für eine Saison mieten und dieses unter fachlicher Anleitung selbst bearbeiten. Sie erhielten neben der "Grundausbildung in der Imkerei" auch den geernteten Honig. Ende Juli konnten sich die "Probeimker" entscheiden, ob sie weiter Bienen halten wollen oder nicht. Hatten sie sich dazu entschlossen, konnten sie das Volk behalten, andernfalls bekam es der Vermieter zurück. Die Begeisterung für die Bienen war bei den Teilnehmern so groß, dass sich von den bislang 26 Interessenten 25 als Neumitglieder beim Imkerverein angemeldet haben.

In der Zwischenzeit haben viele Vereine dieses erfolgreiche Modell der Nachwuchsgewinnung mit ebenso großem Erfolg übernommen. Eckard Radke ist gern bereit, seine Erfahrungen an Interessierte Vereine weiterzugeben. Schauen Sie auf die Internetseite des Vereins ([www.imker-dietmannsried.de](http://www.imker-dietmannsried.de)) oder senden Eckard Radke eine E-Mail: [info@imker-dietmannsried.de](mailto:info@imker-dietmannsried.de).

## Für Sie notiert

### Wissenschaftliche Studie veröffentlicht - Wildbienen und die von ihnen bestäubten Pflanzen verschwinden gemeinsam

Die Vielfalt der Bienenarten und die von ihnen bestäubten Pflanzen ist während der letzten 25 Jahre

bedeutend zurückgegangen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie, die im Rahmen des EU-Forschungsprojektes ALARM entstand, von Wissenschaftlern aus Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland durchgeführt und in der amerikanischen Fachzeitschrift "Science" am 21. Juli veröffentlicht wurde. Das Großprojekt wird von einem Team um Dr. Settele vom Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle (UFZ) geleitet. Bedenken, dass das Fehlen von Wildbienenarten Auswirkungen auf das Ökosystem haben könnte, bestehen schon lange. Die Studie liefert jetzt erste Belege dafür. Das internationale Forscherteam sammelte Daten in Hunderten von Lebensräumen. In fast 80 Prozent dieser Gebiete waren Wildbienenarten seltener geworden oder gar ausgestorben. Mit dem Fehlen der Insekten und deren wichtigen Bestäubungsleistung werden auch Pflanzenarten verschwinden, so das Ergebnis. Während die auf die Bestäubung von Wildbienen oder Schwebfliegen angewiesenen Pflanzen auszusterben drohen, bleiben die durch Wind bestäubten oder sich selbst bestäubenden Pflanzen erhalten und vermehren sich. Ob der Rückgang der Bienen den Rückgang der Pflanzen bedingt oder umgekehrt, vermag diese Studie noch nicht zu klären.

Auch sind die Ursachen für den Rückgang noch nicht abschließend geklärt. Die Forscher hoffen, in ihrem Projekt "ALARM" bei weiteren Untersuchungen diese Fragen klären zu können.

Ausführlicheres zum Projekt können Sie auf der Internetseite des

UFZ unter [www.ufz.de/index.php?de=10103](http://www.ufz.de/index.php?de=10103) nachlesen.

Die beim aid erstmals 1998 erschienene Broschüre "Heimische Wildbienen, Hummeln und Wespen" klärt ausführlich über die Biologie und Bedeutung dieser Insekten auf. Sie kann zu einem Preis von 3,- € zzgl. 3,- € Versandkosten unter der Bestellnummer 61-3557, ISBN 3-89661-730-3, angefordert werden bei:

aid-Vertrieb DVG, Birkenmaastr. 8, 53340 Meckenheim, Tel. 02225-926146, Fax: 02225-926118, E-Mail: [Bestellung@aid.de](mailto:Bestellung@aid.de).



### "Tag der Niedersachsen" mit prominenter Beteiligung

Vom 14. bis 16. Juli fand in Melle bei Osnabrück der "Tag der Niedersachsen" statt. Erstmals war auch das Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) mit einem Informationsstand im "Niedersachsendorf", wo sich die





Stände der Landesbehörden befanden, vertreten. Neben Informationen über die Arbeit des LAVES stellte sich in diesem Jahr insbesondere das LAVES Institut für Bienenkunde Celle vor.

Ein Höhepunkt war das "Aufwiegen" des niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff in Honig durch das Bieneninstitut. Diese Aktion, an der auch der Präsident des LAVES, Dr. Haunhorst, sowie der Vizepräsident Konrad Scholz teilnahmen, fand in Kooperation mit dem Mess- und Eichwesen Niedersachsen statt. Das Ergebnis, bei einer Größe von 1,87 m wiegt der Ministerpräsident 90,5 Kilo. Aber die wenigen

Kilo zuviel haben sich gelohnt, denn der "Echte Deutsche Honig" wurde anschließend von Mitarbeitern der "Meller Tafel" und "Osnabrücker Tafel" als Spende dankend entgegen genommen.

Am Stand des Bieneninstitutes gab es viele Informationen und Aktionen für Groß und Klein. Zu Fragen wie: "Was ist Bestäubung?", "Wie entsteht Honig?" oder "Wie werden Königinnen gezüchtet?" standen die Mitarbeiter aus allen Bereichen des Institutes Rede und Antwort. Auch die Sinne der Besucher waren gefragt: Sie konnten verschiedene Honigsorten probieren und den vielfältigen Geschmack genießen. Die

kleinen Besucher konnten Bienenwachskerzen drehen.

Der Leiter des Bieneninstitutes, Dr. Werner von der Ohe, sagte: "Es waren gelungene Tage für die Besucher, für das Institut und für die Imker des Umkreises."



Die Mitarbeiter der Meller und Osnabrücker Tafel freuen sich über die Honigspende



Ministerpräsident Christian Wulff am Stand des Bieneninstituts Celle

## LAVES Institut für Bienenkunde Celle auf dem „Tag der Niedersachsen“



Fotos: LAVES Celle

14.-16.07.2006 in Melle



## Rundum gelungen - Hamburgische Imkerorganisation feierte ihr 100-jähriges Bestehen

Die Feier dauerte zwei Tage. Sowohl der Elbtörn am 19. als auch der Vortrag am 20. August haben die Erwartungen der teilnehmenden Imker und Gäste übertroffen.

Das Schiff MS Hanseatic, das der Landesverband gechartert hatte, brachte die Gäste zunächst elbaufwärts von den Landungsbrücken in den alten Teil des Hamburger Hafens, den Stückguthafen. Die mehr als 100 Jahre alte weltbekannte Speicherstadt, in der Güter wie Kaffee und Gewürze gelagert werden, bot ein ebenso beeindruckendes Bild wie das bereits begonnene Bauprojekt der Elbphilharmonie. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Horst Rodig, ging in seiner Begrüßung nicht nur kurz auf die Geschichte der Hamburgischen Imkerorganisa-

tion ein, sondern erinnerte auch an die Ereignisse, die im Gründungsjahr zeitgleich stattfanden. Seine nautischen Erklärungen machten die moderne Containerschiffahrt auch nicht hamburgischen Gästen verständlich.

An Tischen, die mit echten Rosen dekoriert waren, Imitationen wären für Imker undenkbar gewesen, wurde bei Kaffee und Kuchen nicht nur über das Thema Bienen geredet. Ernst August Bartels, Honigobmann im Landesverband, erfreute alle Anwesenden mit seinem Akkordeon auf dem Oberdeck mit Shanties und flotten Melodien. Spontan fand sich eine Gruppe von Imkern, die ihn stimmungsvoll und auffallend textsicher unterstützte. So konnten alle Anwesenden bei Sonnenschein die herrliche Kulisse Hamburgs, des Hafens und des Elbufers genießen. Dieser Tag war ein gelungener Auftakt für die 100-Jahr-Feier, die sich am nächsten Tag mit dem Vortrag "Seltener

krank durch Honig" von Renate Frank fortsetzte. Die Oecotrophologin vermittelte auch dieses Mal ihr fundiertes Fachwissen sehr anschaulich, spannend und verständlich. Den Imkern wurden dadurch zahlreiche Argumente für das Verkaufsgespräch vermittelt. Eine Honigspende der Hamburger Imker, die ebenfalls im Vortragsraum aufgebaut war, soll später anlässlich des Jubiläums an eine karitative Einrichtung übergeben werden. Beide Tage waren nicht nur für die Hamburger Imker ein Höhepunkt, sondern die Veranstaltungen fanden auch bei den Gästen aus Hamburg und anderen Bundesländern großes Lob. Der Imkerverband Hamburg bedankt sich bei allen, die mitgeholfen haben, diese würdige Veranstaltung mit viel Engagement vorzubereiten und durchzuführen.



Gute Stimmung an Bord der MS Hanseatic, die an diesem besonderen Tag unter der Flagge des Deutschen Imkerbundes fährt.

Foto: IV Hamburg